

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
0. Die Arbeiterklasse – endlich vollendet	3
Kein Proletariat, nirgends!	3
Aber wer tut eigentlich statt dessen die Arbeit und macht die Unternehmer reich?	5
1. „Manchester-Kapitalismus“:	
Das Elend der Lohnarbeit im Original	11
a) Die Staatsgewalt setzt das Recht des Eigentums in Kraft und verfügt damit Kapitalismus als gesellschaftliche Produktionsweise	11
(1) Das Elend der Lohnarbeit: Eine Stiftung des bürgerlichen Rechts... ..	12
(2) ... und ein Produkt des kapitalistischen Fortschritts	15
b) Das Kapital ruiniert seine Quelle	17
c) Die politische Elite macht sich Sorgen – die Staatsgewalt sorgt für Ordnung	21
2. Das Überleben des Proletariats:	
Eine Geschichte von Klassenkämpfen gegen und um die Staatsgewalt	29
a) Die Arbeiterklasse kämpft notgedrungen – um Recht und Gerechtigkeit	30
b) „Ein gerechter Lohn für ein gerechtes Tagwerk“: Die Logik des gewerkschaftlichen Kampfes	37
(1) Das Proletariat erstreitet den falschen Schein eines gerechten Tauschgeschäfts ‚Arbeit gegen Lohn‘	37
(2) Lohn pro Zeit bzw. Leistung: Die Formen der Lohnzahlung garantieren den Unternehmern ihren Nutzen, den Proletariern Gerechtigkeit	42
(3) Die notwendige Perspektive des gewerkschaftlichen Kampfes: Das organisierte Proletariat drängt sich seinem Gegner als Sozialpartner auf	45
(4) Anmerkung zum Werdegang der sozialistischen Gewerk- schaftsbewegung in Deutschland: Anführer des Proletariats entwickeln Verantwortung für die ‚nationale Arbeit‘	50

c) Allgemeines Wahlrecht und parlamentarischer Streit um die Definition des Gemeinwohls: Die Logik des politischen Kampfes .	57
(1) Notwendiger Widerstand und ein gar nicht notwendiger Fehler: Die Arbeiterbewegung setzt auf Demokratie	57
(2) Die Antwort des Systems: Die Staatsgewalt ge-bietet Beteiligung am parlamentarisch-pluralistischen Streit um ihren sozialpolitischen Aufgabenkatalog	65
(3) Der eine große Erfolg: Die Arbeiterklasse erkämpft sich Artenschutz	69
(4) Der andere große Erfolg: Die Parteien des proletarischen Umsturzes entwickeln ‚Regierungsfähigkeit‘ – unter Wahrung ihres ‚revolutionären Klassenstandpunkts‘ . .	71
(5) „Reform oder Revolution“: Die Arbeiterbewegung spaltet sich an einer verkehrt gestellten Alternative	74
(6) Der Sonderweg der Bolschewiki: Radikale Arbeiterfreunde verschaffen dem Proletariat sein Recht	
Exkurs: Zum faschistischen Kult der „nationalen Arbeit“	90

3. Der Lohn, die Arbeit, das Proletariat:

Sozial verstaatlicht	93
a) Der Sozialstaat reguliert das Vertragsverhältnis zwischen Kapital und Arbeit per Arbeitsmarkt und Tarifautonomie	94
(1) Der freie Arbeitsmarkt: Wie und warum der Staat für den Willen zur Arbeit Partei ergreift	95
(2) Die Tarifautonomie: Wie der Staat den Lohn reguliert	103
b) Der Sozialstaat reglementiert den kapitalistischen Verschleiß der Arbeitskraft	108
(1) Die Arbeitszeitordnung: Was von der Lebenszeit bleibt	108
(2) Der Arbeitsschutz: Was beim Einbau des subjektiven Faktors in den Produktionsprozess zu beachten ist	113
c) Der Sozialstaat verstaatlicht den Lohn und finanziert damit Bedingungen für die Subsistenz und die Reproduktion einer nationalen Arbeiterklasse	117
(1) Brutto & Netto: Der Staat sozialisiert den nationalen Lohn .	118
(2) Familie und Bildungswesen: Was der Staat für den Nachwuchs an nationalem Arbeitskräftepotential tut	122
(3) Wohnungsnot: Was sich der Staat die Koexistenz von proletarischer Armut und Grundeigentum kosten lässt	126
(4) Das Gesundheitswesen: Wie der Staat den massenhaften Verschleiß von Arbeitskraft therapiert	129

(5) Sozialversicherung gegen Arbeitslosigkeit: Wie der Staat überflüssige Arbeitskraft aufbewahrt	132
(6) Die Altersrente: Quittung für ein ausgefülltes Arbeitsleben .	137
(7) Das Kriterium der „Lohnnebenkosten“ – oder: Warum Sozialkassen grundsätzlich „leer“ sind	140
(8) Die Tugend der Solidarität und ihre Grenzen: Wie der Staat seine Arbeiterklasse als Ensemble von Interessensgegensätzen durchkonstruiert	142
d) Der Sozialstaat legt seiner Gesellschaft den unausbleiblichen Pauperismus zur Last	144
4. Der moderne Arbeitnehmer und seine Besitzstände	149
a) Besitzstand Nr. 1: Ein Lebensstandard wie noch nie	152
(1) Vom „Wohlstand für alle“	152
(2) Von den Konsumentenbedürfnissen	157
(3) Vom Sparen und Schuldenmachen	160
b) Besitzstand Nr. 2: Ein Tariflohnsystem und eine machtvolle gewerkschaftliche Standesinteressenvertretung	163
(1) Vom Sinn und Zweck der Vielfalt bei den Entgelt-Tarifen . . .	163
(2) Vom Grund und Ertrag periodischer Tarifrunden	166
(3) Vom Kampf einer Standesvertretung um Anerkennung	170
c) Besitzstand Nr. 3: Eine nationale Heimat	174
(1) Von der sittlichen Bedeutung staatlicher Zwangsabgaben: Der alltägliche ‚Dienst fürs Vaterland‘	175
(2) Vom Dienst des Vaterlands an seinem ehrbaren Arbeitnehmerstand: Klassengesellschaft als Volksheimat . . .	178
d) Besitzstand Nr. 4: Das demokratische Menschenrecht auf konstruktives Mitwirken	183
(1) Vom Sinn des freien Wählens	183
(2) Beruf und Berufung einer freien Öffentlichkeit	190
e) Der moderne Arbeitnehmer: Besitzstand der demokratischen Staatsmacht und ihrer Marktwirtschaft	192

5. Die vollendete Arbeiterklasse:

Perfektes Instrument im weltumspannenden

Konkurrenzkampf der Kapitalisten und Nationen 195

a) Der vollkommene Prolet:

Was Staat und Kapital am modernen Arbeitnehmer haben 196

(1) Verelendung auf Ansage 196

(2) Der letzte soziale Imperativ: „Beschäftigung!“ 198

(3) Der definitive proletarische Klassenstandpunkt: Anpassungsbereitschaft	200
b) Vom „Systemvergleich“ zur „Globalisierung“: Wofür Staat und Kapital ihr perfektes Proletariat brauchen und benutzen	201
(1) Die erste historische Bewährungsprobe des modernen Arbeitnehmers: Der Sieg über den ‚realen Sozialismus‘	201
(2) Der Konkurrenzkampf der Konzerne und Nationen um rentable Arbeitsplätze	203
(3) Ein neuer Titel für den neuen Dauerauftrag ans moderne Proletariat: „Globalisierung“	210
c) „Deregulierung“: Politiker und Unternehmer „revolutionieren“ die Arbeitswelt	212
(1) Von der Ausnahme zur neuen Regel: Der Lohn muss kein Subsistenzmittel sein	213
(2) Das „starre“ Tariflohngefüge wird aufgelöst	215
(3) Die Arbeitszeiten werden „flexibilisiert“	216
(4) Ein kleiner Jahrhundert-Fortschritt: Deutsche Autofirma entdeckt eine neue Lohnform	219
(5) Die Gewerkschafts-„Bewegung“ vor der „Herausforderung“, ein Problem zu lösen, dessen Teil sie – noch – ist	222
d) Die „Krise des Sozialstaats“: Haushaltspolitiker verbilligen die Arbeiterklasse	225
(1) Das Volk ist zu teuer!	227
(2) Die Unkosten der proletarischen Armut werden gesenkt! ...	230
(3) Die Arbeiterklasse wird reproduziert – mit Ausländerrecht, Familienpolitik und Polizeigewalt	239
e) „New Labor“: Europas Sozialdemokratie schafft die Arbeiterklasse ab	248

6. Der „subjektive Faktor“: Vom freiheitlichen

Selbstbewusstsein des modernen Proletariats	253
a) Und die Proletarier selbst?	253
(1) Proletarischer „Realismus“	254
(2) Proletarische Identitäten	257
(3) Die proletarische Moral	268
b) Methodische Nachbemerkung zum „notwendig falschen Bewusstsein“ des Proletariats	272
(1) Wenn „das gesellschaftliche Sein das Bewusstsein bestimmt“,	273
(2) ... dann macht „das Bewusstsein“ lauter Fehler!	277